



Evangelische Kirchengemeinde

# NIEDERBIEL



Nr. 171 | März | April | Mai | 2022

GEMEINDEBRIEF



## IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Niederbiel Buchenweg 15, 35606 Solms [www.kirche-niederbiel.de](http://www.kirche-niederbiel.de)

### Gemeindehaus:

Weilburger Straße 28  
Tel. 06442 24816

### Bankverbindung:

Sparkasse Wetzlar  
DE70515500350002089803  
BIC: HELADEF1WET

### Verantwortlich:

Presbyterium

### Redaktionsteam:

Redaktionsleitung  
Wolfgang Kulow  
Pfarrer Frankjörn Pack  
Andreas Eckhardt  
Christel Kulow  
Lukas Meister  
Mirjam Meister  
Ingeborg Oehler

Layout: Katja Reimer

### Fotonachweise:

Titel und Rückseite:  
Wolfgang Kulow, alle anderen  
direkt am Bild oder am Ende  
des Artikels.

## Inhaltsverzeichnis

Impressum .....	2	Neue Katechumenen .....	17
Gedicht .....	3	Presbyterium Oberbiel .....	18
Impuls .....	4–5	Weltgebetstag der Frauen .....	19
Gemeinde im Bild. ....	6–10	Im letzten Jahr mit Gott erlebt .....	20–21
Rätsel .....	11	Ostersteine .....	22
Gottesdiensttermine .....	12	Ich bin Gottes geliebtes Kind .....	23
Seniorengestaltungstage/Familiennachrichten. ....	13	Warum ist uns das Kreuz so wichtig? ....	24–25
Gruppen und Veranstaltungen. ....	14	Karfreitag. ....	26
Kontaktadressen. ....	15	Ostern .....	27
Konfirmanden 2022. ....	16	Bibelvers. ....	28



### Kleidersammlung für Bethel

Abgabe der Spenden vom 7. bis 12. März 2022

in der Zeit von 8–18 Uhr im Gemeindehaus, Weilburger Straße 28

# Verzauberter Morgen

GEHE MIT MIR IN DEN MORGEN,  
BETRITT MIT MIR DIE WELT,  
WO ZWISCHEN SCHLAF UND ERWACHEN  
DAS LEBEN DEN ATEM HÄLT.

BINDE DICH EIN IN DEN ZAUBER,  
DER JEDEN GRASHALM BERÜHRT,  
WEICH SICH DER HIMMEL ZUR ERDE  
IN SEINEN GRENZEN VERLIERT.

HÖRE DAS LEISE SICHREGEN,  
DAS ZÖGERND ALLES BEWEGT,  
SIEH BUNT GLITZERENDE PERLEN  
ZUM SCHÖNSTEN TEPPICH GEWEBT.

NIMM NUN DEN FRIEDEN DER STUNDE  
MIT DIR IN DEINEN TAG,  
FÜLLE IHN AUS UND BEDENKE,  
WER ALLES ZU SCHENKEN VERMAG.



Text: Eva Heeren (mit freundlicher Genehmigung)  
Foto: Rudolpho Duba/pixelio.de

# „Sei doch nicht so zornig...“

Diesen Satz hörte ich immer dann von meiner Mutter, wenn ich mal so richtig sauer war. Meine mehr oder weniger heftigen „Ausraster“ passten offensichtlich so gar nicht zu ihrer Vorstellung von einem netten Jungen, der dazu noch Christ war. „Als Christ darf man das nicht“. Sie hat es sicher nur gut gemeint – dennoch glaube ich, dass sie falsch lag. Wenn Du Deinen Zorn immer nur herunter schluckst, wirst Du krank – oder der aufgestaute Druck entlädt sich irgendwann in einer Explosion, die Dich selbst und Deine Mitwelt zerstört.

Den oben stehenden Satz von Paulus verstehe ich zuerst einmal als Einladung: Ich darf wütend sein! Zorn ist ein von Gott gegebenes Gefühl, das uns auf etwas hinweist, was nicht in Ordnung ist:

Wir regen uns ja meist nicht ohne Grund auf. Wir werden wütend, wenn wir uns ungerecht behandelt fühlen oder jemand uns sehr verletzt. Die sprichwörtliche ohnmächtige Wut packt uns, wenn wir spüren: Egal, was wir tun oder lassen, wir können an den Dingen nichts ändern.

Wut muss also nicht in jedem Fall etwas Schlechtes sein. Sie weist uns auf unerfüllte Bedürfnisse hin. Wenn wir den Zorn einfach nur unterdrücken, versäumen wir, seine positive Energie zu nutzen. Ja, Sie haben richtig gehört: Zorn hat durchaus positive Energie.

Lass Deinen Zorn zu! Spüre Deiner Wut nach und frage Dich: Was genau macht Dich so wütend? Ist es etwas, was Du dir mal genauer anschauen solltest, wenn Du wieder „runter

WENN IHR ZORNIG SEID, DANN LADET NICHT  
SCHULD AUF EUCH, INDEM IHR UNVERSÖHNLICH BLEIBT.

LASST DIE SONNE NICHT UNTERGEHEN,  
OHNE DASS IHR EINANDER VERGEBEN HABT. Epheserbrief 4,26

gefahren“ bist? Ist es eine Ungerechtigkeit? Denkst Du, dass Du stets zu kurz kommst? Ärgert es Dich, dass sich einfach nichts verändert? Bist Du frustriert, weil alle deine Anstrengungen nichts bringen? Haderst Du mit Deinem Schicksal?

Schau Dir die Auslöser für Deinen Zorn genau an und prüfe, was Du positiv tun (oder lassen) kannst, um die Situation zu verbessern. Möglichst, ohne aus der Haut zu fahren. Eventuell mit der Hilfe eines guten Freundes, eines Seelsorgers oder eines Therapeuten. Klar muss allerdings sein:

Auf die Dauer ist Wut ein schlechter Ratgeber. Zorn macht blind und lässt uns Dinge sagen und tun, die wir hernach bereuen. Deshalb sollten wir keine Kultur des „Aus-der-Haut-Fahrens“

fördern. Tatsache ist aber auch, dass wir immer wieder mal rückfällig werden und aus dem Zorn heraus Menschen verletzen und ihnen Unrecht tun. Dann, so sagt Paulus, soll unter Christen gelten: Die ganze unguete Situation nicht aufstauen lassen! Wenn Du Dich wieder abgekühlt hast, dem anderen die Möglichkeit geben, seinen Standpunkt zu schildern. Die Hand zur Versöhnung reichen. Sich wieder vertragen. Um Vergebung bitten!

Gerade in einer Zeit, da sich Zorn und Hass auszubreiten scheinen, wäre es ratsam, eine neue Kultur der Auseinandersetzung zu etablieren: Streitkultur. Streitkultur. Den Ärger annehmen und wahrnehmen. Ihm folgen hin zu dem, was wirklich dahintersteckt. Und dann: Sich damit auseinandersetzen, einander zuhören,



Differenzen benennen und stehen lassen. Das alles wertschätzend – mit der Bereitschaft, selbst Fehler zuzugeben und um Vergebung zu bitten. Dazu können wir Christen beitragen.

Also: Zorn nicht einfach ignorieren und wegdrücken, sondern uns von Gott inspirieren lassen, gut damit umzugehen. Paulus' Rat kann uns dazu helfen.

Herzlich Ihr

Frankjörn Pack

## Update der „AG Flüchtlinge“

*Seit 2015 sind wir (die Kirchengemeinde) in Form einer AG in der Flüchtlingsarbeit aktiv. Mit über 40 Ehrenamtlichen starteten wir damals in ein großes Abenteuer.*

Die Unterstützung fand auf vielfältige Weise statt: Besuche, Begleitung, Beratung, Kleiderspenden uvm. Einmal in der Woche öffnete das Café im THZ und war somit bei Kaffee, Tee und Kuchen ein Ort der Begegnung. Es wurde mit Händen und Füßen kommuniziert und gespielt (da lernte sich die Sprache leichter), gebastelt und auch gefeiert. Das erste Fest hatte damals Syrien zum Thema: es gab tolles Essen, Gesang und beeindruckende Berichte über das Land. Dafür war natürlich viel geübt und organisiert worden, und vor allem wurde viel gelacht.

Viele Menschen der ersten Jahre sind inzwischen in eigenen Wohnungen, haben Arbeitsplätze gefunden oder sind weitergezogen. Aber es sind auch immer noch viele Geflüchtete hier, und es kommen weiterhin nicht wenige dazu, im Besonderen jetzt aus Afghanistan (kein Wunder bei der Situation dort!).

Derzeit leben 68 Asylbewerber im ehemaligen Haus Daheim, davon 27 Kinder. Leider aber ist der Kreis der Ehrenamtlichen sehr „geschrumpft“: Aktuell sind es 5 Aktive, die sich hauptsächlich um Kindergarten, Schule, Arztbesuche und Behördengänge kümmern.

Es wäre wirklich hilfreich, wenn wir mit zusätzlichen Helfern und Helferinnen die vielfältigen Aufgaben besser verteilen könnten. Kontakt gerne unter:

☎ 06442 23421

In Zeiten von Corona ist das Miteinander schwieriger geworden: Kontakte und Feiern sind reduziert, Gespräche und Mimik leiden unter der Maske.

Aber ein „bisschen was“ geht immer: Zuletzt gab es eine kleine Bescherung für die Kinder im Haus Daheim. Es wurden Tüten gepackt, und die Kinder des Hauses kamen vor die Haustür und konnten sich eine Überraschung abholen. Die Freude war groß, eine gelungene Abwechslung!

Es ist immer wieder schön miterleben zu dürfen, wie Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, ihren Weg finden und zuversichtlich in die Zukunft blicken. Das wollen wir auch: die Zuversicht behalten, dass vielleicht irgendwann Flucht nicht mehr nötig ist.

Text: Astrid Karcher; Fotos: Frankjörn Pack



## Das Krippenspiel 2021

*Es ist schon eigenartig: Jeder Rückblick, jeder Artikel und jede schriftliche Information beginnt seit zwei Jahren mit den Worten „aufgrund von.../ wegen.../ trotz.../CORONA...“. Immer schwingt eine Form von Bedauern mit – oder vielleicht sogar eine Art Entschuldigung. Und wenn ich ehrlich bin, ermüdet dieses Thema. Daher möchte ich – obwohl es natürlich mitgespielt hat – den Blick etwas verändern und mich in diesem Bericht auf das konzentrieren, das mit Bedauern nichts zu tun hat, und die Dinge feiern, die die Umstände überwunden haben.*

Zum ersten Mal, seit das Krippenspiel in Niederbiel unter meiner Leitung steht, haben wir uns an das Wagnis herangetastet, einen Film zu drehen. Wir hatten alle noch keine Ahnung, wie so etwas geht (Frankjörn musste

mir sogar zeigen, wie ich die Kamera einschalte) oder worauf man dabei achten muss. Nicht nur das Drehen an sich war neu, sondern vor allem das gedrehte Material dann zu einem Film zusammen zu schneiden.

Ziel des Films war herauszuarbeiten, wie die Akteure aus der Weihnachtsgeschichte sich gefühlt oder gedacht haben könnten. Es ist nämlich nicht leicht, eine Geschichte, die man schon so oft gehört hat, die so voll von unglaublichen Ereignissen und durch Traditionen und Vorstellungen über die Jahrhunderte romantisiert ist, diese Geschichte also noch so zu lesen, wie sie ist: *Ein Erlebnis von Menschen wie Du und ich.*

Was würden wir zum Beispiel denken, wenn uns mitten bei der Arbeit ein Engels-Chor überrascht und uns den Erretter ankündigt? Wie würde sich

das vielleicht anfühlen? Würden wir Worte dafür finden? Noch weniger als wir darüber nachdenken, dass uns das heute passieren könnte, haben die Hirten darüber nachgedacht. Aus diesem Grund wurde die Geschichte „normal“ verfilmt, ähnlich einem „Dokumentarfilm“, wie man es aus dem TV kennt. Denn jede Person, die darin vorkommt (Maria, Josef, Wirt und Wirtin, die Hirten und Passanten), wurde einzeln zu den Geschehnissen interviewt um herauszufinden, wie sie das Erlebte wahrgenommen und wie sie darüber gedacht haben könnten. Natürlich sind auch das nur Spekulationen – aber vielleicht bekommt man so noch einmal einen anderen Blick auf das Wunder der Weihnachtsgeschichte.

Man kann sich vorstellen, welche Herausforderung das für die Konfirmanden war: Nicht nur, dass sie sich viel mehr in die gespielte Person hineinversetzen mussten, sie mussten nämlich auch ihre



Gestik und Mimik deutlich herausarbeiten, weil dies von der Kamera natürlich viel besser eingefangen wird als es von den hinteren Sitzen in der Mehrzweckhalle aus zu sehen ist. Und an dieser Stelle darf ich sagen, dass sie das hervorragend umgesetzt haben! Danke dafür! Wer weiß, vielleicht war das nicht der letzte Krippenspiel-Film in Niederbiehl...

*PS: Wer nicht die Möglichkeit hatte in den Weihnachtsgottesdienst zu gehen, aber interessiert an dem Film ist, kann sich gerne bei mir melden.*

Text: Lukas Meister, Fotos: Klaus-Martin Hornel





## Geschenktüten für Senioren

Auch zum vergangenen Weihnachtsfest fand sich wieder ein Team zusammen, das für die Senioren Geschenktüten mit köstlichem Inhalt zusammenstellte. Aber auch praktische Kleinigkeiten erfreuten die Beschenkten.

Fotos: Astrid Karcher

## Brückenrätsel

Fügen Sie den Wörtern in den beiden äußeren Spalten ein Brückenwort zu, so dass sich zwei sinnvolle neue Wörter ergeben, z.B.: GEMEINDEHAUS – HAUSMEISTER. Die Buchstaben in den grauen Feldern ergeben das Lösungswort. (Die Auflösung finden Sie auf Seite 23)

FEIN								BAR
GEMEINDE								MEISTER
FREI								REISE
KIRCH								TASSE
SOMMER								HAUS
WART								FRIED
AUS								ZEUG
DOPPEL								STAND
ZUCKER								EI
TAUF								RAND
OSTER								FUSS
GRUEN								FRESSER



## Gottesdienste

Terminhinweise gelten vorbehaltlich der jeweils aktuellen Corona-Regeln.  
Beachten Sie bitte unsere aktuellen Informationen auf unserer Internetseite  
[www.kirche-niederbiel.de](http://www.kirche-niederbiel.de) und in den Solmsner Stadtnachrichten.

	Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheit	Predigt
<b>März</b> 2022	06.03.	10:00 Uhr	Oberbiel	classic	Pfr. Frankjörn Pack
	13.03.	10:00 Uhr	Niederbiel	classic	Pfr. Frankjörn Pack
	20.03.	10:00 Uhr	Oberbiel	classic	Pfr. Frankjörn Pack
	27.03.	10:00 Uhr	Niederbiel	<i>Achtung: Sommerzeit!</i>	Pfr. Frankjörn Pack
<b>April</b> 2022	03.04.	10:00 Uhr	Oberbiel	classic	Pfr. Frankjörn Pack
	10.04.	10:00 Uhr	Niederbiel	classic	Pfr. Frankjörn Pack
	15.04.	9:30 Uhr	Oberbiel	Karfreitag	Pfr. Frankjörn Pack
		11:00 Uhr	Niederbiel	Karfreitag	Pfr. Frankjörn Pack
	17.04.	9:30 Uhr	Niederbiel	Ostern	Pfr. Frankjörn Pack
		11:00 Uhr	Oberbiel	Ostern	Pfr. Frankjörn Pack
	24.04.	10:00 Uhr	Niederbiel	classic	Pfr. Frankjörn Pack
<b>Mai</b> 2022	01.05.	10:00 Uhr	Oberbiel	classic	Pfr. Frankjörn Pack
	08.05.	10:00 Uhr	Niederbiel	classic	Pfr. Frankjörn Pack
	15.05.	10:00 Uhr	Niederbiel	classic	Pfr. Frankjörn Pack
		14:00 Uhr	Oberbiel	Konfirmation	Pfr. Frankjörn Pack
	22.05.	10:00 Uhr	Oberbiel	classic	Pfr. Frankjörn Pack
		14:00 Uhr	Niederbiel	Konfirmation	Pfr. Frankjörn Pack
	26.05.	NN	NN	Himmelfahrt	Pfr. Frankjörn Pack
29.05.	11:00 Uhr	Altenberg	classic	Pfr. Frankjörn Pack	

# Gruppen und Veranstaltungen

Präsenzveranstaltungen können wegen der Corona-Situation nur eingeschränkt stattfinden. Das gilt besonders für die Kinder- und Jugendarbeit. Beachten Sie die Informationen auf unserer Internet-Seite!

## Kinder

### **Kindergottesdienst** (6–11 Jahre)

So., während des Gottesdienstes, auch wenn er in Oberbiel stattfindet (vorläufige Planung), 10:00 Uhr, Gemeindehaus (außer Kernferien)

**Kontakt:** Simone Wagner, Tel. 1404

### **Mini-Spatzen**

Kindergartenalter, Mo., 16:00–17:30 Uhr

**Kontakt:** Lukas Meister, Tel. 9537075

### **Kids Club**

1. – 5. Schuljahr, Di., 15:00–16:30 Uhr

**Kontakt:** Lukas Meister, Tel. 9537075

## Jugendliche

### **Katechumenen-Unterricht**

Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr

**Kontakt:** Lukas Meister, Tel. 9537075

## Jugendliche (Fortsetzung)

### **K2 (Konfirmanden)**

Freitag, 16:00–17:00 Uhr

**Kontakt:** Lukas Meister, Tel. 9537075

### **YOLOTTTOLOY**

Di., 14-täg., 18:30 Uhr, Berghäuser Str. 6

**Kontakt:** Carmen & Andreas Eckhardt  
Tel. 06442 240480

## Senioren

### **Senioren-Treff**

1 x im Monat mittwochs, 15:00 Uhr

**Kontakt:** Erich Germer, Tel. 7271

## Frauen

### **Frauen-Frühstück**

Donnerstag, 9:00 Uhr

**Kontakt:** Charlotte Jäger, Tel. 7981

### **Frauenkreis**

Samstag, 15:00 Uhr

**Kontakt:** Brigitte Eckhardt, Tel. 1633

## Männer

### **Männergebetstreff**

1. So. im Monat, 7:00 Uhr, Kirche und jeden So. 18:30 Uhr, wechselnde Orte

**Kontakt:** Roland Gräß, Tel. 1317

## Geistliches Leben

### **Gebetsgruppe**

Montag, 19:00 Uhr, Kirche

**Kontakt:** Bärbel Schildbach, Tel. 8889

### **„Bibel mal anders“**

1. Donnerstag im Monat, 20:00 Uhr

**Kontakt:** Frankjörn Pack, Tel. 7646

## Musik

### **Chörle**

Montag, 14-tägig, 20:00 Uhr

**Kontakt:** K.-M. Hormel, Tel. 23216

## Kontaktaten

Weitere Infos unter [www.kirche-niederbiel.de](http://www.kirche-niederbiel.de)

### **Pfarrer Frankjörn Pack**

Tel. 06442 7646 oder 0175 9036305

E-Mail: frankjoern.pack@ekir.de

---

### **Gemeindebüro**

Buchenweg 15, Tel. 06442 7646

E-Mail: info@kirche-niederbiel.de

Öffnungszeiten: Mi., 17:00–18:00 Uhr  
oder nach Absprache

---

### **Hauptamtlicher**

#### **Gemeindepädagoge**

Lukas Meister

Tel. 06442 9537075 oder

0171 7032471

E-Mail: lukas.meister@ekir.de

---

### **Presbyter,**

#### **Vorsitzender des Presbyteriums**

Dr. Wolfgang Kulow, Tel. 06442 9625303

E-Mail: wolkang.kulow@ekir.de

### **Presbyter,**

#### **Kirchmeister**

Klaus-Martin Hormel

Tel. 06442 23216

E-Mail: martin.hormel@ekir.de

---

### **Presbyterin,**

#### **Synodalbeauftragte**

Helga Meinecke, Tel. 06442 24729

E-Mail: helga.meinecke@ekir.de

---

### **Presbyterin,**

#### **Beauftragte für Diakonie**

Astrid Karcher, Tel. 06442 23421

E-Mail: astrid.karcher@gmx.de

---

### **Presbyter,**

#### **Beauftragter für Kinder- und Jugendarbeit**

Wilhelm Müller, Tel. 01575 4077599

E-Mail: wilhelm.mueller@ekir.de

### **Mitarbeiterpresbyter**

Lukas Meister

Tel. 06442 9537075 oder

0171 7032471

E-Mail: lukas.meister@ekir.de

---

### **Ansprechpartnerin fürs Kaffeekochen bei Trauerfeiern**

Heidi Riedel-Koob

Tel. 06442 24579

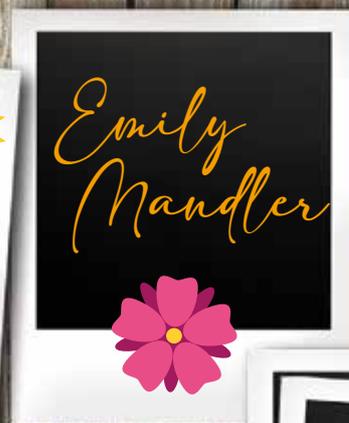
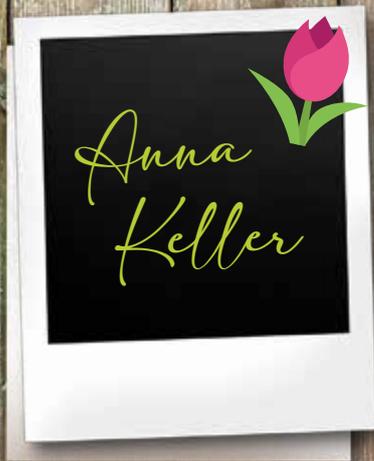


## 2022 – diese Teens werden am 22. Mai konfirmiert



Im Bild (v.l.) Hannah Guckelsberger, Alena Rüfereck, Melissa Lindenthal, Ida Lassahn, Leo Kern, Milena Pauli, Emilio Niebch (es fehlt: Jan-Thorben Tritschler)

## 2022: Konfis – neuer Jahrgang



Wir freuen uns auf die „Neuen“! Im Jahr 2022 werden wir gemeinsam mit den Konfis aus Oberbiel KU machen. Leider konnten wir zeitnah kein Foto von den „Neuen“ machen, da wir bis Drucklegung noch keinen Unterricht hatten. Deshalb sehen Sie hier nur einen Rahmen.... Mit den Namen der „neuen“ Konfis:

## Die Presbyter von Oberbiel

*Seit einem Jahr sind wir mit der Kirchengemeinde Oberbiel pfarramtlich verbunden.*

*Zum besseren Kennenlernen: die Bilder der Presbyterinnen und Presbyter aus Oberbiel (es fehlt: Vanessa Gatz):*



Hans-Jürgen Find



Nico Gaul



Claudia Hey



Silke Naumann-Dorlass



Eva Oettinger



Annelise Olejniczack

# Weltgebetstag



England, Wales  
und Nordirland

4. März 2022



## Zukunftsplan: Hoffnung

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

„Zukunftsplan: Hoffnung“ heißt das Motto des Weltgebetstages aus England, Wales und Nordirland, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Jeremia 29,14 stehen wird. „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Die Künstlerin Angie Fox hat für den Weltgebetstag 2022 eine Textilarbeit mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ gestaltet.



©2020 World Day of Prayer International Committee, Inc.

## Erlebt mit Gott in 2021

Was für eine Idee! Per Mail stellte Andreas Eckhardt eine ganz einfache Frage: „**Was hast Du im letzten Jahr mit Gott erlebt? Schreib 2 oder 3 Sätze dazu.**“ Vielleicht haben ja auch Sie sich schon Gedanken zu Ihrem Erleben mit Gott gemacht, oder Sie tun es jetzt? Einige Gemeindeglieder haben jedenfalls geantwortet. Hier die Zusammenfassung.

Im letzten Jahr hat Gott mein ganzes Denken über sein Wort verändert. Immer wenn ich in die Bibel gucke, lerne ich Gott besser kennen. Er hat mir Liebe für sein Wort gegeben, und ich habe angefangen, sein Wort über meinen eigenen Willen zu stellen. Er macht sich in meinem Herzen breit und verändert somit meinen Umgang mit meinen Mitmenschen.

Anonym

Besuch im Seniorenheim bei einem geschätzten Freund. Sein Zustand im Bett qualvoll leidend. Nach dem Besuch Gebet an Jesus, ihn zu erlösen vom Weiterleben. In den nächsten Tagen traf die Erlösung ein.

Erich Germer

Gott sei Dank für alles! Nur Einiges: Er hat mir ein gesundes Jahr 2021 geschenkt, und meine ganze Familie, auch die meiner Brüder, vor Corona bewahrt. Ich konnte 2020 und 2021 ohne krankheitsbedingte Unterbrechung meinen Organistendienst versehen. Etwas Besonderes war es für mich, dass ich nach fast einem halben Jahrhundert wieder mal in Oberbiel zur Vertretung gespielt habe. Meine Familie hatte nie Mangel gehabt, und Gott hat uns in diesem Jahr mit wunderbaren Führungen überrascht, worüber wir nur staunen können.

Gerhard Eckhardt

Kirche ist im letzten Jahr digitaler und vernetzter geworden, sodass ich die Chance hatte, an Seminaren von drei verschiedenen Gemeinden teilzunehmen mit Leuten von Holstein über Mittelhessen und Baden bis in die Schweiz. Zu erleben, wie deutlich Gott dadurch zu mir gesprochen hat und mich geschult hat für meine Aufgaben in Niederbiel, fand ich super ermutigend.

Andreas Eckhardt

Was unser großer Gott im letzten Jahr an mir getan hat, ist zu viel für drei Sätze! Das Wichtigste: Ich durfte Satans Lüge überwinden und Gottes Wort, der Bibel, mein ganzes Vertrauen schenken. Nicht nur mit Gott zu reden, sondern ihm zuzuhören, verändert so ziemlich alles! Es gibt mir Hoffnung, Kraft, Freude und eine Menge notwendige Ermahnung und Korrektur.

Tim Edelmann

Jesus hat mir einen Menschen geschickt, der mir die Augen geöffnet hat für die Kraft des tief empfundenen Gebets. Als ich bei einem Problem nicht mehr weiterwusste, hat mir dieser Mensch gezeigt, dass ich meine Schwäche vor Gott ruhig zugeben darf (denn ER kennt mich ja sowieso) und IHN um Hilfe bitten kann, diese Schwäche zu überwinden. ER hat mich erhört. Christel Kulow

Mut tut gut.

Karl Alischer

Auch im schwierigen Jahr 2021 habe ich erfahren, dass mein Glück nicht von meinen eigenen Ideen und Vorsätzen abhängt, sondern davon, dass ich mein Leben so gut ich kann an Jesus festmache. In vielen Situationen in 2021 habe ich Rat, Hilfe und Bewahrung auf wunderbare Weise erlebt.

Rüdiger Neuhaus

Wenn man mit Gott unterwegs ist, erlebt man eigentlich dauernd etwas mit ihm. Himmelfahrt an der Schlagkatz, der erste Präsenzgottesdienst seit langer Zeit und der erste mit Oberbiel. Der Wetterbericht verhiess nichts Gutes. Es war kalt und nass, als wir die die Bänke und unsere Musikinstrumente aufbauten. Dann begann der Gottesdienst und die Sonne kam heraus. Unerwartetes Frühlingswetter! Ein Zeichen des Herrn? Davon bin ich überzeugt!

Wolfgang Kulow

Dank Gottes Fügung durfte ich an einem Online-Seminar teilnehmen und neue Leute kennenlernen. Roland Gräb





Foto: Wolfgang Kulow

# Ich bin Gottes geliebtes Kind

Kennen Sie schon den Geburtstagswunsch mit den drei X? Na, Xundheit, Xundheit, Xundheit!

Ja, die Gesundheit ist ein hohes Gut. Das merkt man vor allem, wenn sie einem fehlt. So lautet ein kluges Sprichwort: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“ Natürlich wird auch in der Bibel die Gesundheit hoch eingeschätzt. Da heißt es: „Es ist besser, arm zu sein und dabei frisch und gesund als reich und nicht gesund. Kein Reichtum ist zu vergleichen mit einem gesunden Körper, und kein Gut gleicht der Freude des Herzens.“ (Sirach 30, 14.16)

Andererseits kann unter der Überschrift „Hauptsache gesund!“ auch zu viel des Guten getan werden. Schon der Philosoph Platon hatte erkannt: "Die ständige Sorge um die Gesundheit ist auch eine Krankheit!" Wir wissen, dass sich Freude und seelische Ausgeglichenheit förderlich auf die Gesundheit des Körpers auswirken. Diesen Zusammenhang spricht auch der Monatsspruch für Mai an: Geht es der Seele gut, gelingt Leben leichter und der Mensch fühlt sich frisch und

gesund. Also: „Hauptsache gesund!“? Ja und nein! Ich gerate schnell in ein Sorgenkarussell, in dem sich alles ängstlich um mein Wohlbefinden dreht, wenn ich mich nicht dankbar auf Gott besinne, der mir mein Leben geschenkt hat und immer wieder auch Gesundheit.

Deshalb ist für mich die Hauptsache, dass ich weiß: Ich bin Gottes geliebtes Kind – und das auch gerade dann, wenn ich krank bin.

Reinhard Ellsel

## Auflösung von Seite 12

FEIN				K	O	S	T	BAR	
GEMEINDE		H	A	U	S			MEISTER	
FREI		Z	E	I	T			REISE	
KIRCH	K	A	F	F	E	E		TASSE	
SOMMER			F	E	R	I	E	HAUS	
WART		B	U	R	G			FRIED	
AUS				F	L	U	G	ZEUG	
DOPPEL				K	O	P	F	STAND	
ZUCKER		B	A	E	C	K	E	R	EI
TAUF		B	E	C	K	E	N	RAND	
OSTER		H	A	S	E	N		FUSS	
GRUEN	P	F	L	A	N	Z	E	N	FRESSER

## Warum ist uns das Kreuz so wichtig?

*Der Propst von Jerusalem wohnt in der Nähe von Golgatha, dem Ort, wo Jesus am Kreuz starb. Wie denkt er über das Symbol der Christenheit? Steht es für Unrecht, Qual, Aussichtslosigkeit und Tod? Ja, auch. Und für Rettung.*

Ein Kreuz am Halskettchen würde sie sich niemals umhängen, sagte meine Oma vor vielen Jahren einmal: Das sei ihr zu schwer. Es bedeutete ihr zu viel, um als Schmuckstück dienen zu können. Wie kam sie dazu? Das Logo unserer Evangelischen Kirche im Rheinland zeigt nicht das Kreuz, aber den Schatten des Kreuzes – weil das der Ort ist, wo wir leben. Warum ist uns das Kreuz so wichtig?

Ich wohne seit vergangenem Sommer in Jerusalem, keine hundert Meter entfernt von Golgatha, dem Ort, wo Jesus starb. Die aktuelle Archäologie sagt, dass Jesu Kreuz wirklich auf diesem Felsen stand, um den herum später die Grabeskirche

gebaut wurde. Bei den Griechen heißt das Kreuz „Anastasis“, Auferstehung. Auch wenn das Kreuz Jesu längst verschwunden ist – als Ereignis, Datum, als Symbol und Ankerpunkt des Glaubens ist es präsent. Wozu?

„Schau deinen Nächsten an, dann siehst du Christus“, hat Luther gelehrt. „Rindviecher müssen immer auf die Erde schauen, aber Menschen sind so gebaut, dass sie den Himmel sehen können“, hat Calvin gesagt. Kluge Worte! Aber nicht in jeder menschlichen Begegnung spüre ich Gott, und der Himmel kann grau verhangen und undurchlässig sein. „Wenn du Gott erkennen willst, musst du ans Kreuz schauen“, sagt deshalb Eberhard Jüngel. Am Kreuz ist das Entscheidende von Gott zu lernen und zu erfahren, weil dort das Entscheidende passiert ist.

**Ans Kreuz schauen?** In Colmar steht der berühmte Isenheimer Altar. Er wurde vor 500 Jahren für eine Hospitalkirche der

Antoniter geschaffen. Diese versorgten Kranke, insbesondere Menschen, die unter dem sogenannten Antoniusfeuer litten, einer höchst qualvollen Vergiftungskrankheit. Wer ins Hospital aufgenommen wurde, bekam zuerst einmal das Kreuz zu sehen – mit dem dort hängenden, zu Tode gequälten Christus. Er sieht auf dem Bild ähnlich elend aus wie die Kranken sich fühlten. Sie sollten sehen: Ihr seid in der Nähe Gottes. Trotz allem, gerade jetzt! Jesus ist dorthin gegangen, wo Ihr jetzt seid: in den Machtbereich von Leid und Tod. Deshalb seid Ihr da nicht allein! Es gibt keine christusfreien Zonen, nicht im Leben, nicht im Sterben, nicht im Tod. Für Euch hat Christus gelitten, für Euch ist er gestorben – damit Gott bei Euch ist, egal wo und wie Ihr seid. Schaut hin!

**Die Scheußlichkeit des Kreuzes** lehrt zu verstehen, was Gott tut und wie Gott ist. Die ersten Gemeinden haben das Kreuz nicht als Symbol genutzt. In den Katakomben Roms finden sich in frühester

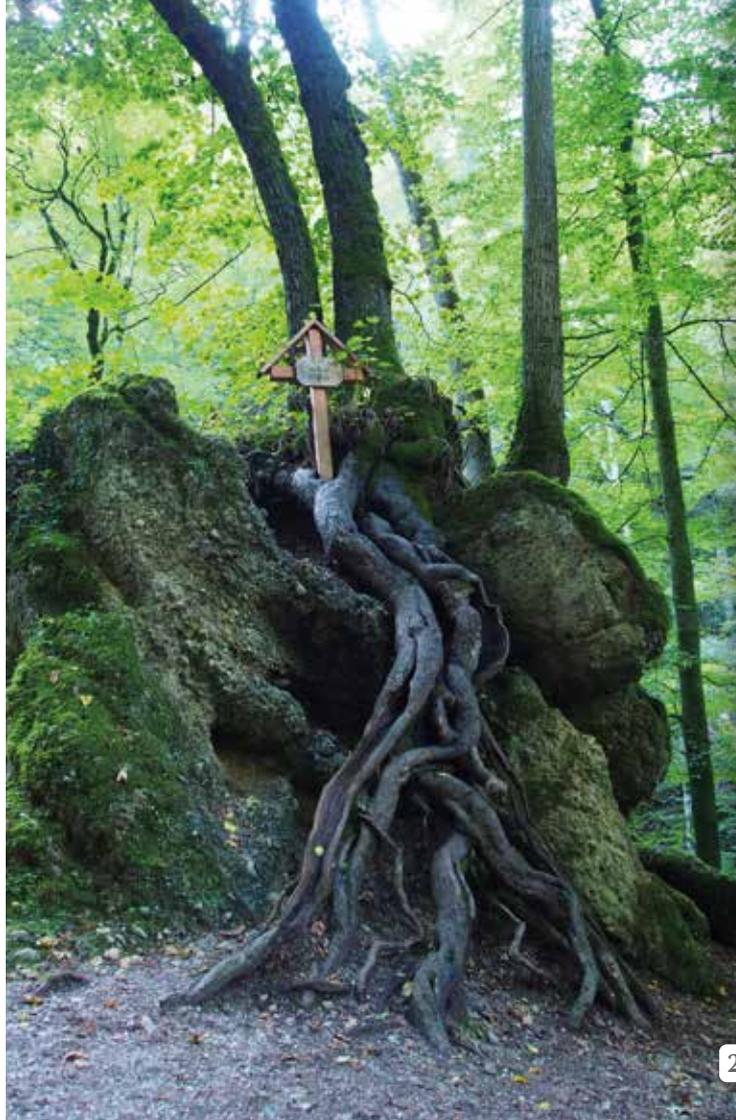
christlicher Zeit wohl Darstellungen des guten Hirten, aber keine Kreuze. Bis ins 4. Jahrhundert wurden vorgebliche Verbrecher weiterhin gekreuzigt, also auf entsetzliche Art zu Tode gequält. Wer das einmal miterlebt hatte, mochte mit dem Kreuz nichts verzieren – nicht die Kirche, nicht den Sarg. Das Kreuz steht für Unrecht, Qual, Aussichtslosigkeit und Tod, also für das, wovon wir uns fürchten.

**Und es steht für Rettung.** „Am Ende kann uns nur ein Gott retten, den wir uns nicht als größere Version von uns selbst zurecht gemacht haben. Gott steht nicht über dem Kreuz, um die Welt zu verdammen, sondern er hängt am Kreuz“, schreibt Nadja Bolz-Weber. Gott ist für uns da, gleich wo und wie wir sind: Auch das sehen wir am Kreuz. Wenn Gott selbst in schrecklichem Leid und Tod zugegen ist – wie können wir dann gottverlassen sein? Christus ist für uns gestorben, damit wir nirgendwo verloren gehen. Jesu Kreuz ist unsere Hoffnung. Schau hin!

Text: Joachim Lenz aus EKIR.info 2/2021

*Der Autor Joachim Lenz war Pfarrer im Rheinland und rund zehn Jahre als Pastor für den Evangelischen Kirchentag tätig. Er ist seit August 2020 evangelischer Propst in Jerusalem.*

Foto: Wolfgang Kulow



# Ohne Karfreitag



- ... BLIEBE „GOTT“ UNS WEITERHIN FERN
- ... WÄRE DIE REDE VON „GOTTES LIEBE“ NUR EIN LEERES WORT
- ... MÜSSTEN WIR LEID UND SCHULD ALLEIN TRAGEN
- ... WÜRDEN TÄTER AUF EWIG DAVON KOMMEN
- ... GÄBE ES KEINE CHANCE FÜR WIRKSAME VERGEBUNG
- ... WÜRDEN KEINE SCHULD WIRKSAM „GESÜHNT“
- ... WÄRE JESUS EIN WEISHEITSLERHRER ODER PROPHET UNTER VIELEN

# Ohne Ostern

- ... WÄRE JESUS EIN AN SEINEN IDEALEN GESCHEITERTER
- ... WÄRE DAS KREUZ, AN DEM ER GESTORBEN IST, EIN BEWEIS DAFÜR,  
DASS AM ENDE DOCH GEWALT UND HASS SIEGEN
- ... WÜRDEN WIR AN EINEN TOTEN GLAUBEN, NICHT AN EINEN LEBENDIGEN
- ... WÜRDEN WIR IN JEDEM GOTTESDIENST EINEN TOTEN FEIERN,  
AN DEN MAN SICH BESTENFALLS ERINNERN KANN
- ... WÄRE JESUS EIN LÜGNER, DER ZWAR BEHAUPTET HAT:  
ICH WERDE AUFERSTEHEN – ABER DAS NICHT HAT EINLÖSEN KÖNNEN
- ... WÜRDEN AUCH CHRISTEN BIS HEUTE LÜGEN, DIE BEHAUPTEN:  
JESUS LEBT UND IST MIT SEINEM HEILIGEN GEIST IN UNS AM WERK!
- ... WÜRDEN DIE TAUFE „AUF DEN NAMEN JESU“ NICHTS BEDEUTEN,  
DA JESUS JA EH TOT IST
- ... GIBT ES KEIN „EWIGES LEBEN“
- ... WÄRE DIE HOFFNUNG AUF EIN „LEBEN NACH DEM TOD“ NUR EINE ILLUSION

Wenn die Toten nicht auferweckt werden, dann ist auch Christus nicht auferstanden. Wenn aber Christus nicht von den Toten auferweckt wurde, ist euer Glaube nichts als Selbstbetrug, und ihr seid auch von eurer Schuld nicht frei. Ebenso wären auch alle verloren, die im Glauben an Christus gestorben sind. Wenn der Glaube an Christus uns nur für dieses Leben Hoffnung gibt, sind wir die bedauernswertesten unter allen Menschen. Tatsächlich aber ist Christus als Erster von den Toten auferstanden. So können wir sicher sein, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden.

(Der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief)



# Lieber himmlischer Vater Allmächtiger Gott,

GEBETE ZIEHEN SICH WIE EIN ROTER FADEN DURCH DIE BIBEL.

IM ALTEN TESTAMENT SIND DIE PSALMEN LEBENDIGE ZEUGNISSE  
DER GESPRÄCHE MIT GOTT. FRAGEN, BITTEN, ZWEIFEL UND  
JUBEL ZEIGEN DIE BANDBREITE AUF, IN DER SICH MENSCHEN  
AN GOTT WENDEN.

IM NEUEN TESTAMENT LEHRT JESUS UNS SEIN GEBET.  
FÜR MICH GEHÖREN PSALMEN UND DAS VATERUNSER  
ZUR WEGZEHRUNG FÜR MEIN LEBEN.

DANKE, LIEBER GOTT, DASS MICH MENSCHEN GELEHRT HABEN  
ZU BETEN. AMEN

• Carmen Jäger